©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Höhlentour Gradisnica Jama

Verfasser: Friedrich MATHI

Um das Jahr 2006 höhlentechnisch gebührend ausklingen zu lassen beschlossen wir (Betina Grobbauer, Christina Grillitz, Martin Friedl und ich) eine Höhlenbefahrung im benachbarten Ausland zu unternehmen.
Die Wahl fiel auf die Gradisnica Jama bei Logatec in Slowenien.

Wir trafen uns am 30.12.2006 früh morgens und fuhren mit 2 PKW über Laibach nach Logatec. Am Ortsende zweigten wir auf eine auch für normale PKW gut zu befahrende Schotterstraße ab, wo wir die Fahrzeuge schon nach wenigen hundert Metern am Wegesrand abstellten.
Martin, der die Höhle schon ein- oder zweimal vorher befahren hatte, sagte uns, dass es bis zum Höhleneingang nur ca. 200m Fußweg sind, und so begannen wir direkt bei den Fahrzeugen mit dem Anziehen unserer Höhlenausrüstung.
Fertig eingekleidet, und mit der nötigen Ausrüstung bepackt, machten wir uns dann auf den Weg zur Höhle, welche wir schon nach ca. 2min erreichten.

Christina und Martin beim Einstieg in die Gradisnica, Foto: Friedrich MATHI

Eigentlich hatte ich mir den Eingang zur Höhle doch etwas anders vorgestellt, denn als sich nun vor uns mitten im Waldboden ein Loch mit ca. 25m Durchmesser, das senkrecht nach unten führte auftat, wurde mir doch ein wenig mulmig. Ich hatte zwar zu diesem Zeitpunkt schon einige Auf- und Abstiege am Seil hinter mir, und sämtliche Seiltechniken fleißig trainiert, doch das mulmige Gefühl blieb.

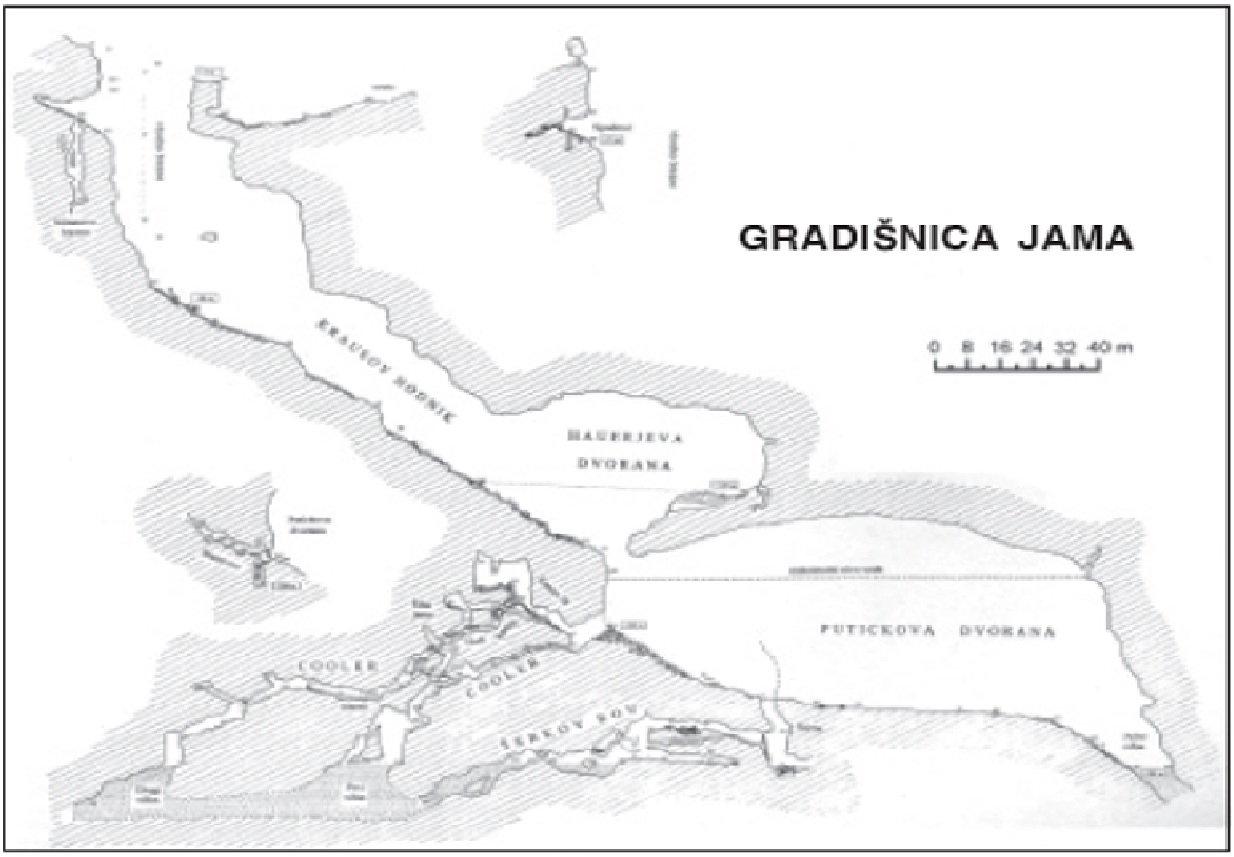
©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Auch die aufklärenden Worte Martins über den Abstieg (60m freihängend, 20m Felskontakt) konnten mich nicht richtig beruhigen. Einzig die Tatsache, dass am Schachtboden Nebel lag, und mir so der Blick ganz nach unten etwas genommen wurde, machten mir Mut.
Natürlich versuchte ich meine kleinen Unsicherheiten vor meinen Höhlenkammeraden zu verbergen, zumal von Martin alles auf Video festgehalten wurde, und wir begannen mit der Vorbereitung der Seile für den Abstieg. Das mitgebrachte 200m Seil halbierten wir, und bauten 2 Abseilstrecken ein, sodass sich immer 2 von uns gleichzeitig Abseilen konnten. Martin und Christina waren die ersten, dann folgten Betina und ich.
Mit etwas weichen Knien hängte ich mein Abseilgerät ein, und kletterte über den Schachtrand. Nun war meine Nervosität eigentlich weg, und ich ließ mich am Seil nach unten gleiten. Unten angekommen setzten wir den Abstieg über den schräg nach unten in die eigentliche Höhle führenden Schachtboden fort. Über Blockwerk und Schotter führte uns der Weg weiter nach unten, wo wir noch eine 30m Abseilstrecke mit einer Umsteigstelle zu überwinden hatten.
Nun waren wir in der großen Halle angekommen, deren Ausmaße man im Dunkel nur erahnen konnte (ca. 80m x 40m und 40m hoch). Der Boden war ganz mit Lehm bedeckt, sodass man beim Gehen teilweise bis zum halben Unterschenkel darin einsank. So wateten wir durch die Halle um diese zu erkunden. Man findet in der Halle kaum Sinterschmuck, jedoch formt das von der Decke tropfende Wasser kleine Lehmtürmchen, auf deren Spitze ein kleiner Stein liegt. Am Ende fällt die Halle schräg nach unten ab. Dort findet man einen Wasserlauf vor, in dem man Grottenolme beobachten kann. Martin nutzte die gesamte Zeit zu Video- und Fotoaufnahmen.
Den Plan einen weiteren Schacht in der Halle zu befahren mussten wir aufgrund der Tatsache, dass dieser mit Baumstämmen verlegt, und im unteren Bereich mit Wasser gefüllt war aufgeben. Dann machten wir uns an den Wiederaufstieg.

„Lehmtürmchen“ am Höhlenboden, Foto: Martin FRIEDL

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Dieser verlief eigentlich ohne gröbere Schwierigkeiten, außer dass ich die Länge meiner Steigschlinge nicht optimal eingestellt hatte, und so mein Aufstieg durch die umsonst vergeudete Kraft um Vieles länger dauerte als der der Anderen.
Geschafft hab ich's letztlich aber doch noch, obwohl ich zugeben muss, dass ich mit meinen Kräften schon ziemlich am Ende war.
Insgesamt gesehen war es eine sehr schöne und interessante Tour.



Plan Gradisnica Jama, Zeichnung: Zeitschrift „Progressione 49“ Dez. 2003

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 2006-2007

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Mathi Friedrich

Artikel/Article: Höhlentour Gradisnica Jama 12-14